

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei Nacht geschlossener Zeitungen
Verlag: K. Schönbach & Co., Dresden, Postfach 1068

Druck u. Verlag: K. Schönbach & Co., Dresden, Postfach 1068

Abbestellung...
Kontingente...

Hirsch
Zert
Waldau
...
...
...
Land
...
Maurus
...
Entführung
...
Blum
...
Die
...
Täglich Tanz
...
SLUB
Wir führen Wissen.

Gegen den Uebergreif des roten Kreuzers:

Schärfster deutscher Protest in Madrid

Befehl an die deutschen Kriegsschiffe, Flüchtlingsschiffe mit allen Mitteln zu schützen

Berlin, 20. August.

Die deutsche Regierung hat alsbald nach Eintreffen der Nachrichten über den von der spanischen Regierung geschaffenen Zwischenfall betreffend den Dampfer „Kamerun“ ihrem Geschäftsträger in Madrid telegraphisch Weisung gegeben, unverzüglich in schärfster Form gegen das völkerrechtswidrige Verhalten der spanischen Kriegsschiffe Vorstellungen zu erheben und dabei zum Ausdruck zu bringen, daß die deutsche Regierung die spanische Regierung für alle Folgen verantwortlich machen wird, die sich aus der Wiederholung ähnlicher Vorfälle ergeben könnten. Der deutsche Geschäftsträger ist zugleich angewiesen worden, die spanische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutschen Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, die deutschen Schiffe vor ähnlichen völkerrechtswidrigen Uebergriffen außerhalb der spanischen Hoheitszone mit allen Mitteln zu schützen.

Entkräftung selbst in Frankreich

Paris, 20. August.

Die Meldung von der Durchsuchung des deutschen Dampfers „Kamerun“ durch spanische Kriegsschiffe auf hoher See und die Erregung in Berlin über diesen Zwischenfall befindet sich ebenfalls in der Pariser Presse. Der Berliner Vertreter des „Recht“ schreibt, dieser Zwischenfall könne nicht nur entscheidend die Haltung Deutschlands den spanischen Ereignissen gegenüber beeinflussen, sondern auch eine Erörterung über die Möglichkeiten einer Verwirklichung des Nicht-erteilungsabkommens, wie es von Frankreich vorgeschlagen werde, wachrufen. „Jour“ meint, der französische Neutralitätsvorschlag scheint von einem fatalen Schicksal verfolgt zu werden. Das Blatt zeigt sich bekräftigt darüber, daß durch den Zwischenfall alles bisher Erreichte wieder in Frage gestellt werde. Eins sei sicher: daß Frankreich sich keine Helfer mehr leisten dürfe. Die größte Vorstufe im Rahmen der nationalen Würde sei am Platze.

Blum verstoßt gegen die Nichterteilung

Paris, 20. August.

Die „Action Française“ schreibt zu dem französischen Neutralitätsvorschlag, Ministerpräsident Blum verstoße nicht nur selbst täglich gegen diesen Neutralitätsvorschlag, den er Europa anbiete, sondern er lasse es auch zu, daß seine Freunde von der spanischen Volkfront von sich aus auf französischem Boden diese Neutralität ununterbrochen verletzen. Wenn Freiwillige nach Spanien reisten,

um sich auf der Seite der einen oder anderen Partei anzuschließen zu lassen, so sei das Sache eines jeden einzelnen. Aber die Anerkennung von bezahlten Soldnern für den Bürgerkrieg durch den spanischen Vorkämpfer in Paris, Alvaro de Albornoz, stehe eine schwere diplomatische Unvorsichtigkeit dar. Mindestens 5000 französische Flieger seien bereits in einem Monatsgeld von 25 000 Franken von dem spanischen Vorkämpfer und einem kommunistischen Offizier namens Riala in Anspruch genommen worden. Weiter sei wegen Runkelstahl in Sofia verurteilt gewesen. Ministerpräsident Blum habe sich nicht getraut, den früheren spanischen Vorkämpfer, der Ritter der Ehrenlegion sei, schließlich aus Frankreich auszuweisen; aber den neuen spanischen Vorkämpfer in Paris zur Ordnung zu rufen, habe er nicht für notwendig gehalten. Für die Würde Frankreichs scheine er wenig Bedauern zu haben.

Joubert bei Frankreichs Gewerkschaften auf

Paris, 20. August.

„Figaro“ will wissen, daß der marxistische Generalsekretär Joubert und der Vorstand der marxistischen Gewerkschaften am Freitag den Verwaltungsrat der Gewerkschaften einberufen haben, um eine Unterbrechung der spanischen Parteien zu erörtern. Wie das Blatt aus sicheren Quellen erfahren haben will, will man die Regierung auffordern, das Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial an die Madrider Regierung bis zur Unterzeichnung eines bedingungslosen Nichterteilungsabkommens durch Deutschland und Italien auszusenden.

Fieberhafte Aufrüstung in Sowjetrußland

„Die Kampfbereitschaft der Roten Armee ist größer als die jedes anderen Heeres“

Moskau, 20. August.

Nachdem die Sowjetregierung erst in der vergangenen Woche durch ihren Beschluß, das Aushebungsalter von 21 auf 19 Jahre herabzusetzen, den Willen zu einer neuen ungeheuerlichen Aufrüstung bekundet hat, fand am Dienstag in der ganzen Sowjetunion ein sogenannter Tag der Aviation statt, der ebenfalls ausschließlich im Zeichen der militärischen Rüstungen stand. Der Sowjet-Imperialismus wurde an diesem Tage die kriegerische Macht der Sowjetunion vorgeführt, und die Presse begleitete diese Veranstaltungen mit Kommentaren, in denen immer wieder die Notwendigkeit neuer Rüstungen hervorgehoben wurde, um den Frieden der Welt gegen die faszinierenden Rüstungen der Welt zu verteidigen. Den Flugvorführungen in Moskau folgten unter anderem auch eine Abordnung französischer Flugschiffbauindustrieller und eine Abordnung französischer Flugschiffbauindustrieller bei. Die Franzosen sollen sich dabei sehr lobend über die sowjetrussischen Rüstungen in der Luft ausgesprochen haben.

Beide Maßnahmen, die Herabsetzung des Dienstalters beim Militär und der Fliegerei, stellen Entscheidungen eines und desselben Geistes, der Erhöhung der sowjetrussischen Offiziersstufen mit allen Mitteln, dar.

Die parteiamtliche „Pravda“ schreibt dazu, die Rote Armee habe heute schon eine Macht, die jede andere Kriegsmacht der Welt übersteige. Durch die im Vorjahre durchgeführte Heeresreform habe die Rote Armee heute schon beinahe zu vier Fünfteln aus langdienenden Soldaten. Die Stärke der Armee wird durch die Herabsetzung des Einberufungsalters in den nächsten vier Jahren bis auf 50 v. H. erhöht und erreicht damit ein Effektivepotenzial von rund zwei Millionen Mann.

An ausgebildeten Reservisten besitzt die Rote Armee nach den neuesten Angaben 1,5 bis 2 Millionen Mann.

nicht gerechnet die zahlreichen Sowjetbürger männlichen und weiblichen Geschlechts, die durch den „Kommunisten“-ausgebildet wurden. Diese Organisation zählt gegenwärtig über 15 Millionen Mann. Sie hat im Laufe der letzten drei Jahre 700 000 Schützen, 500 000 Sanitätssoldaten, 500 000 Panzern-

abfahrer, 900 000 Fahrer, 140 000 Mithilfer uvm. ausgebildet. Sie besitzt 1500 Fliegeroffiziere, 79 Offizierschulen, 2500 Kavallerieverbände usw.

Der sowjetrussische Militärhaushalt beträgt 14,7 Milliarden Rubel, ein Betrag, der dem gesamten französischen Staatshaushalt entspricht.

Kürzlich räumte sich die Sowjetpresse, daß die Rote Armee auf dem Gebiete der Motorisierung alle anderen Heere weit hinter sich gelassen habe. Sie verfüge heute über mindestens 4700 einachsige und 7000 zweifache oder etwa 8000 Kampfwagen und ungefähr 7000 leichte oder schwere Panzerfahrzeuge. Diese außerordentliche Aufrüstung ist eine Folge der in den letzten zwei Jahren planmäßig durchgeführten Neubewaffnung der Armee. Es ist sehr verständlich, daß mit dieser Vermehrung der Kampfmittel sowohl als auch des Panzerbestandes eine starke Verbesserung und Verbesserung der Kampfmittel auf dem Gebiete der Heeresmotorisierung statt, zu werden die gewaltigen Offensivleistungen der Rote Armee der Weltrevolution gegenübersteht, die es dem Reichs-Luchatschewski auf der Tagung des Zentralen Exekutivkomitees der Regierung es gelang, auf jedem beliebigen Punkt eine Kampfmittel, anzureichern, kommunistische Macht aufzubauen, und die Kampfbereitschaft der Rote Armee ist größer als die jedes anderen Heeres.

Kampfbereitschaft der Rote Armee ist größer als die jedes anderen Heeres. Die Sowjetunion besitzt keinen einzigen Nachbar, der auch nur die allgeringsten Angriffsbedrohungen bester; es ist in Europa von einem Kranz von Staaten umgeben, deren Einwirkung es niemals erlauben würde, auch nur annähernd bewährte Truppenmassen auf die Weite zu stellen, wie es der Sowjetunion möglich ist. Dazu kommt, daß Sowjetrußlands strategische Lage so günstig ist, wie die keinem europäischen

Staates. Bei der Weite des Gebietes ist es nicht nur zu Napoleons Zeiten ausgeschlossen gewesen, das riesige Reich durch einen Einmarsch zu besetzen, sondern auch heute noch könnte niemals eine Invasion eine Entscheidung erzwingen.

Die riesigen Räume, die Entfernung der Rüstungsindustrie von den Grenzen nehmen auch fremden Luftkräften jede Aussicht auf größere Erfolgsmöglichkeiten. Weder zu Lande, noch zur See, noch in der Luft ist also Sowjetrußland irgendwie gefährdet. Sucht man nun nach einer Antwort auf die Frage, weshalb trotzdem die ganze Industrie, die gesamte Finanz- und Wirtschaftskraft des Sowjetstaates einseitig zur Heranzüchtung einer Ueberarmee von nie gekanntem Ausmaß verwandt wird, wobei man sich nicht scheut, den russischen Arbeiter in Hunger und Elend verkommen zu lassen und der gesamten Bevölkerung mit Ausnahme weniger Spezialisten ungeheure Entbehrungen aufzuerlegen, so geben die Antwort die Sowjetgewaltigen selbst. Immer wieder erklären sie, die Politiker wie die roten Marschälle, daß die Sowjetarmee nichts anderes sei als die Truppe der Weltrevolution, und bereit sein müsse, überall dort eingesetzt werden zu können, wo die Revolution besteht, durch Einsatz der roten bewaffneten Macht die Weltrevolution vorwärtszutreiben.

Diese noch mag es Staaten geben, die glauben, weit vom Kampf zu sein und vom Gedanken der Weltrevolution einzuweichen noch nicht betroffen zu werden. Die spanischen Kämpfer wollen beweisen, was Sowjetrussland bedeutet. Ganz ohne Zweifel rechnet man in Sowjetrußland damit, bei einem Sieg der sogenannten Regierung in Madrid in Spanien das Best in die Hand zu bekommen und dieses Land Sowjetrussland zu machen. Mit sowjetrussischer Hilfe wäre es dann ein Leichtes, Portugal zu überfallen, und die portugiesische Regierung selbst hat bereits in ihrer Stellungnahme zum Nichterteilungsabkommen auf die Gefahren hingewiesen, die sich für den Fall eines kommunistischen Sieges ergeben. Es hat an England die Frage gerichtet, ob Großbritannien unter Umständen bereit sein würde, den portugiesischen Gebietsaufbau zu verbürgen. In Frankreich nimmt zur Zeit die kommunistische Agitation ein vorher nie gekanntes Ausmaß an, wobei sie sich mit einer nicht mehr zu überbietenden Verlogenheit nationaler Phrasen bedient, um auf diese Weise die Masse des französischen Volkes, die ganz sicher von Haus aus dem Kommunismus nicht geneigt, zu überführen und zu überumpeln.

Überall in der Welt, wo Unruhen entbrennen, sei es in den französischen Kolonien Nordafrikas, sei es in Indien, sei es in Südamerika, wo erst vor kurzer Zeit Kuffandoorlande blutig unterdrückt wurden, mußten, hat der Sowjetismus seine Hand im Spiel. Die Riesenrüstungen in Sowjetrußland deuten an, wie weit die Träume der Weltrevolution im Arriem gehen. Wenn es irgendwo eine erste Gefahr für den Frieden der Welt gibt, so liegt diese in dem Treiben des Moskauer Agenten und in den Riesenrüstungen der Rote Armee. Die Welt möge auf der Hut sein und nicht dann erst die Warnungszeichen beachten, wenn es vielleicht eines Tages zu spät ist.

Neue Reformen im weißrussischen Rußland

Wien, 20. August.

Als Auswirkung der Verordnung der Sowjetregierung vom 10. August 1935, durch die das Einberufungsalter auf 19 Jahre herabgesetzt und die Armee insgesamt auf zwei Millionen Mann vergrößert wird, werden bereits in ganz Sowjetrußland fieberhafte Vorbereitungen getroffen, um die eine Million Rekruten, die im Herbst aufgebildet werden, unterbringen zu können. So werden in der Nähe vieler Orte zur Zeit die Vorbereitungen für die Schaffung größerer Barackenlager getroffen, da für die neu aufzustellenden Truppenteile zunächst nicht genügend Baracken zur Verfügung stehen. Das Baumaterial für die Baracken ist zum Teil schon angefordert worden. Allein in Datschinsk sind vier Lager im Herbst vier neue Regimenter aufgestellt werden. Auffällig ist, daß nach den bisherigen Mittellungen offenbar der größte Teil der neuen Truppenteile in die Gebiete weißrussischer Rußland, wo auch eine Reihe von neuen Flugplätzen im Entstehen begriffen ist.

Alle in die weißrussischen Grenzgebiete Rußlands, wo auch eine Reihe von neuen Flugplätzen im Entstehen begriffen ist. Bei der Heeresvermehrung soll die sowjetrussische Luftwaffe eine anteilig erhebliche Stärkung erfahren. Nach amtlichen russischen Statistiken liegt die Herstellung von Flugzeugen im Jahre 1935 bereits bei um 75 v. H. höher als die gesamte Jahresproduktion des Jahres 1935, so daß die russische Luftwaffe in absehbarer Zeit so stark wie die aller größten Staaten zusammen sein dürfte. Der Heeresetat der für 1936 v. H. der gesamten Staatsausgaben gegenüber 12 v. H. im Jahre 1935 beträgt, dürfte bei der in jedem Jahr bisher an wachsenden erheblichen Heeresvermehrung des Staates im Jahre 1936 über 20 v. H. anwachsen.

Sachsens Hiltlerjugend ehrt zwei Freiheitskämpfer

Von der alten Domstadt Raumburg aus trat der Marschblond der sächsischen Hiltlerjugend unter dem guten Mäntelchen der Raumburger Quartiergeber den Wettermarisch in das Saaleetal an, wo die alten herrlichen Burgen, Raubeburg und Saale, schon von fernher grünten. In dem Dörfchen Saale besuchten die Sachsen den Friedhof mit dem

Grabe der beiden Freiheitskämpfer Kern und Bisher, die gegen die sächsische Weiderrschaft sich gestemmt hatten und dabei ihr Leben zum Opfer brachten. Im schlichten, eindrucksvollen Weisse wurden die sächsischen Bannfahnen über dem Grabstein dieser beiden Kämpfer für ein sauberes, hartes Deutschland zusammengeheftet. Die Marschmusik der sächsischen Hiltlerjugend sang das Lied „Es dröhnt der Marsch der Kolonnen“ über das Grab der beiden toten Soldaten. Bannführer B. A. sprach kurze Worte des Gedankens. Den Nachmittag über blieben die Hiltlerjugend am Grabe, an dem zwei Kameraden die Fahnenwacht hielten, während die übrigen Mitglieder des Marschblonds nach Saale und nach der Raubeburg hinaufzogen. Nach einigen Stunden Raft ging der Marsch weiter auf

Das Saale
zu, wo die sächsischen Jungen von den Thüringischen Kameraden bereits erwartet und auf dem Marktplatz durch den Ortsgruppenleiter herzlich begrüßt wurden. Im Rathaus wurden die Bannfahnen in dem zu einer würdevollen Fahnenhalle umgewandelten Musiksaal untergebracht. Auf die Begrüßungsworte des Führers des Hannes 309/Weimar erwiderte Bannführer B. A. mit Dankesworten für den herzlichen Empfang, worauf die bereitgestellten Quartiere besetzt wurden.

Blumenpracht am Adolf-Hitler-Platz

Wie bereits im vergangenen Jahr, so sind auch diesmal wieder am Adolf-Hitler-Platz nahe dem Zwinger rings um zwei große Beete mit wundervollen hochgehenden roten und weißen Blüten bepflanzt worden. Durch die langen spitzen und harten Blätter, die in der Mitte gegen 20 Zentimeter breit sind, erstreckt sich die Annahme, daß es sich um Tabakspflanzen handelt. Die hier angelegten wunderschönen Kinder-Floras tragen jedoch den Namen Anna Indica oder Indisches Blumenrohr. Sie sind eine Pflanzenart ähnlich der Schwertlilie und werden durch Knollen schon seit langem auch in unseren Breiten gezogen. Man findet sie u. a. außer am Zwinger auch in der Reichsgartenanlage, im Großen Garten und im Pfälzer Schlosspark vor. Das farbige Blumenrohr wird truppweise, das heißt gemischt, zur Ausstattung von Beeten und Gärten verwendet und ergibt, das zeigt deutlich das Beispiel am Zwinger, in dem Farbenpiel gelb-rot-grün einen außerordentlich warmen leuchtartigen Ton.

Die Staatliche Höhere Mädchenbildungsanstalt Dresden-Johannstadt, Marschnerstraße 8/10, beging einen Ehrentag besonderer Art, der in der Geschichte dieser Schule ein Kapitel einblenden wird: Die Flagge der Hiltlerjugend wurde neben der Dakenkreuzflagge gehißt. Diesem feierlichen Akt wohnten die Untergangsführerinnen der Jungmädchenschaft und des BDM bei. Nach der Flaggenerhebung übergab der Direktor das Kommando an die Untergangsführerin H. Schmidt, die den weiblichen Vorhang würdevoll und zu erstem Platzhüter im Sinne des Führers ermahnte. Die Schülerschaft gehört nun weit über 90 Prozent der Jungmädchenschaft und dem BDM an.

Die Konzerte im Waldpark bei der Hiltlerjugend sind die Würdigung, die sie reichlich verdienen. Statt sich doch jeden Mittwoch und Sonnabendmorgen von 4 bis 8 Uhr das vollständige Orchester der Dresdener Hiltlerjugend unter Leitung von Bruno C. Schmal in den Diensten einer gediegenen musikalischen Unterhaltung der Jungmädchenschaft und sonstigen Konzertbesucher, und auch an den übrigen Wochentagen sorgt die Hiltlerjugend Salonkapelle Heinz Putz für ein Konzertprogramm, das auch höheren Ansprüchen genügt. Nachdem am vorigen Sonnabend Bruno Schmal seine Vortragsfolge unter den einseitlichen Gesichtspunkten: Nordische Meister gestellt und demgemäß Standardwerke von Liszt, W. Gade, Svendsen, Grieg, Sibelius und dem neuerdings mit Recht oft berücksichtigten Komponisten Jännefeldt feinschmeckend ausführt, brachte das gleiche Mittwochskonzert ausschließlich Melodien „Aus italienischen Opern“. Neben bekannten Duettarien, Intermezzi und sonstigen Bruchstücken aus Opern von Rossini, Bellini, Mascagni, Leoncavallo, Puccini u. m. h. brachten auch zwei große Fantastien aus „La Traviata“ und aus „Butterfly“, sowie als weniger bekanntes Teilstück das Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Il Barbiere di Siviglia“ von Spontini, das mit seinen zarten, in wundervollen Steigerungen die

Am Mittwochmorgen ging der Weg weiter nach Saale, wo kurz hinter der Stadt Saale um 12 Uhr das Fest ausgetragen wurde, und nach Saale und Saale. Und dann verabschiedete sich die sächsische Hiltlerjugend zum

Weitermarsch nach Weimar

der Stadt der deutschen Dichter. Auf dem Marktplatz in Weimar wurden die Sachsen durch den Kreisleiter und den Stadtleiter des Gedichtes Thüringen begrüßt.

Der Donnerstag ist Freitag. Er gilt einer Besichtigung der Stadt Weimar und ihrer Sehenswürdigkeiten. Die ersten 100 Kilometer des Adolf-Hitler-Marsches sind zurückgelegt.

Sachsens Werkshandwerker marschieren nach Nürnberg

Die Deutsche Arbeitsfront, Gau Sachsen, teilt mit: Wie voriges Jahr die schmucken Trachten der Werkshandwerker nicht auf dem Nürnberger Partertag fehlten, so werden auch zum diesjährigen Partertag eine ganze Anzahl Werkshandwerker aus allen Gauen die Tage von Nürnberg miterleben. Jeder Gau stellt als Teilnehmer für Nürnberg aus seinen Werkshandwerkern ein bestimmtes, ausgewiesenes Kontingent. Von den nahezu 5000 Werkshandwerkern, die der Gau Sachsen bislang aus 126 Werkshandwerkern umfasst, nehmen am Partertag in Nürnberg 1986 insgesamt 357 teil. Während der kleinere Teil dieser für Nürnberg bestimmten Werkshandwerker durch Transportmittel befördert wird, marschieren der größere Teil, nämlich 150 Werkshandwerker, mit den Politischen Leitern aus dem Saalegau zu Fuß nach Nürnberg.

Tragik der folgenden Handlung vorbereitenden Stimmungsbildern die jählichen Ober feststellen mußte. Die interessante Programmgestaltung Schmal's, die nichts von dem leicht mit Recht bekämpften Schindler in Kurkonzerten spüren läßt, und die vorzügliche, wohlüberdachte Ausführung aller Vortragsstücke, dazu der ganz ideale Auftakt unter prächtigen allen Blumen inmitten des hochgelegenen Waldes sollten bei der bequemen Verbindung mit dem Waldpark diesen Festkonzerten auch aus der Stadt noch viel mehr Belustigung ausführen, als wie dies öfters geschieht.

Die Hiltlerjugend, die der selbe Knollenblätterpilz werden deutet, Donnerstag, und Freitag, Saalestraße 55 und Hiltlerjugend Straße 14 ausgestellt. Diese beiden Wäse und noch viele andere werden in der Ortsgruppe Pleischen der NSDAP, Konradstr. 48, morgen, Freitag, von 18 bis 20 Uhr ebenfalls gezeigt.

In die Hiltlerjugend gekommen ist am Donnerstagmorgen gegen 9 Uhr in einem großen Fabrikwerk in Dresden-Reiß ein 48 Jahre alter Arbeiter. Es wurden ihm zwei Finger der rechten Hand zerquetscht. Er wurde dem Rudolf-Dob-Brandenburg zugewiesen.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Ein sächsischer Dienstverweigerer

Ein sächsischer Dienstverweigerer, Oberleutnant I. R. von ... (Text über einen Dienstverweigerer, der sich weigert, in den Krieg zu ziehen, und die Konsequenzen daraus.)

Ein gefährliches Ehepaar

Ein gefährliches Ehepaar, das in Dresden ... (Text über ein Ehepaar, das in Dresden für gefährlich gehalten wird.)

Letzte Spornachrichten

Sachsen gegen Indien im Hockey

Die mit ... (Text über den Hockeywettbewerb zwischen Sachsen und Indien.)

Dresdner Leichtathleten starteten

An dem ... (Text über den Start der Dresdner Leichtathleten bei den Olympischen Spielen.)

Vor Beginn der Alpenfahrt

Auf dem ... (Text über die Vorbereitung der Alpenfahrt.)

Berliner Spielpläne

Drahtmeldung unserer Berliner Scharführung

Die Berliner Staatstheater veröffentlichen ihr Programm für die kommende Spielzeit, das sehr viel interessante Aufführungen verspricht. So ländet die Staatsoper an, daß alle Werke Richard Wagners auf dem Spielplan erscheinen werden, davon „Tristan und Isolde“ und „Der fliegende Holländer“ in neuer Einstudierung und neuer Inszenierung. Die zeitliche Aufführung des „Ring des Nibelungen“ wird mehrfach stattfinden. Wagners Werke werden durch eine Neueinstudierung von „Siegfried“ ergänzt werden. Von Wagner wird nach Paul Schuch „Orpheus“ erscheinen. Von deutschen Meistern neuerer Zeit werden an Erstaufführungen und Neuinszenierungen vertreten sein: Paul Graener mit seiner Oper „Sphinx und Gertrude“, Max v. Schillings mit „Angewild“, Siegfried Wagner mit „Der Schmied von Marienburg“, Paul v. Linow mit der Erstaufführung seiner neuen Oper „Membrandt von Ruin“ und E. Wolf-Herrart mit dem Musikstück „Die vier Großtaten“.

Das Staatliche Schauspielhaus, das in dieser Spielzeit das Jubiläum seines 150jährigen Bestehens feiert, legt im Großen Haus die Arbeit an der Erweiterung seines Spielplans der Klassiker fort. Zum hundertsten Geburtstag des Dichters Christian Dietrich Grabbe kommt „Don Juan und Faust“ zur Aufführung unter der Regieleitung von Jürgen Hessling mit Gerd Grünberg als Don Juan und Eugen Köpfer als Faust. Diese Aufführung findet gleichzeitig als Festvorstellung zum Jubiläum des Staatstheaters statt. Das Bedeutsame Grabbes setzt das Stück „Der Einsame“ von Hanns Johst. In den klassischen Spielen wird der zweite Teil von Goethes „Faust“ wieder in den Spielplan aufgenommen. Von Schiller wird „Maria Stuart“ gegeben, von Lessing „Emilia Galotti“, von Shakespeare „Richard III.“ und „Ein Sommernachtstraum“. Als Neueinstudierungen werden „Jensens Die Kronprinzenkinder“ und „Der Hirt von Sion“ inszeniert. „Die Hiltlerjugend“ wird ebenfalls inszeniert. Das Kleine Haus des Staatstheaters eröffnet mit Ferdinand Raimunds „Bauernopfer“. Die gesellschaftliche Ubanstalt.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

Die Hiltlerjugend, Sonntag 18 Uhr Einzug auf dem Striepen-Brickhof. Partertag Freitag.

